

Erhard Dietl

BILLY

mit den
Bambusbeinen



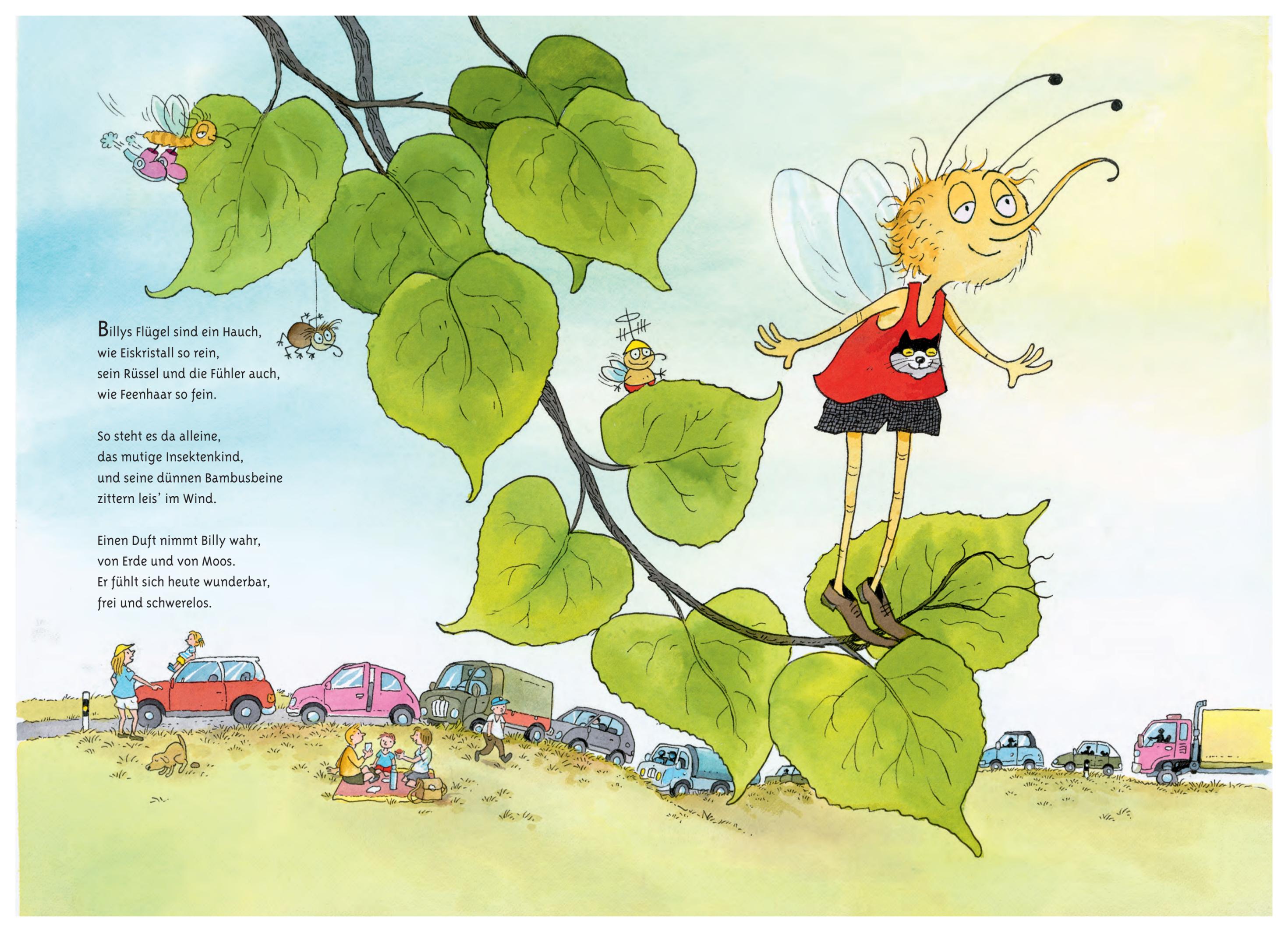

HUMMEL
BURG

Mama räuspert sich und sagt:
„Billy, du mein schönes Kind,
nun bist du groß. Sei unverzagt,
flieg dahin, wo die Blumen sind!

Trink Blütenstaub, erfreu dich dran,
knall nicht gegen Fensterscheiben!
Und gib acht vor der Autobahn!
Am besten auf der Wiese bleiben!“

„Wenn du uns mal sehr vermisst“,
meint lächelnd der Papa,
„du weißt, wo dein Zuhause ist,
wir sind für dich da!“





Billys Flügel sind ein Hauch,
wie Eiskristall so rein,
sein Rüssel und die Fühler auch,
wie Feenhaar so fein.

So steht es da alleine,
das mutige Insektenkind,
und seine dünnen Bambusbeine
zittern leis' im Wind.

Einen Duft nimmt Billy wahr,
von Erde und von Moos.
Er fühlt sich heute wunderbar,
frei und schwerelos.

Plötzlich ruft ein roter Käfer,
so ein aufgeblasener:
„He, du lahmer Schläfer,
wo kommst du denn her?“

Was bist du für eine Null!
Hast am Flügel keinen Punkt,
nur mit Punkten ist man cool!“,
der fiese Käfer unkt.



Das trifft Billy bis ins Mark.
Die Punkte sind nicht schlecht!
Die sind sogar ziemlich stark,
der Käfer hat schon recht.

Billys gute Laune sinkt.
Er denkt sich voller Neid:
Ich will auch unbedingt
so ein Flügel-Punkte-Kleid!
Mit bekümmertem Gesicht
guckt er auf das Käferlein.
Warum hat er so was nicht?
Das ist doch gemein!

